

Hans-Martin Majewski (1911-1997)

Hans-Martin Majewski wurde am 14.1.1911 in Schlawe (Pommern) als Sohn eines Veterinärrats geboren. Er besuchte zunächst das Gymnasium in Schlawe, bevor er bis 1930 seine Schulausbildung auf einer staatlichen Bildungsanstalt in der Stadt Köslin beendete. Danach nahm er in Königsberg das Studium der Medizin auf. 1932 wechselte Majewski nach Leipzig, studierte am dortigen Konservatorium bei Hermann Grabner, Kurt Thomas (Chorleitung), Robert Teichmüller (Klavier), Max Hochkoffler, Bruno Walter (Dirigieren) und Max Ludwig. Seine Schwerpunkte waren Theorie und Kompositionslehre, Dirigenten- und Operschule. 1935 ging er nach Berlin. Am „Theater des Volkes“ wurde er als Korrepetitor und Kapellmeister eingestellt. Zwei Operetten aus seiner Feder (darunter *Insel der Träume*) wurden 1938 auf Bühnen in Berlin, Oldenburg und Zwickau aufgeführt. 1939 schrieb er seine erste Filmmusik zu FLUCHT IM DUNKEL (1940) von Arthur Maria Rabenalt, die von der Zensur fast wieder entfernt worden wäre. Majewski wurde 1940 zur Wehrmacht einberufen, schrieb 1942 dennoch die Musik zu Rabenalts Film FRONTTHEATER. Nach dem Krieg geriet Majewski kurz in russische Kriegsgefangenschaft. In der britischen Besatzungszone wurde er verhaftet, weil man ihn mit Helmut Majewski von der ehemaligen „Reichsjugendführung“ verwechselte. Nach fünfmonatiger Haft zog er nach Hamburg, in die Stadt, der er ein Leben lang verbunden blieb. Zunächst lebte er von der Komposition von Kabarett-Chansons, die vor allem im Rundfunk verwertet wurden (in der von ihm geleiteten Sendung *Kabarett der Zeit*), schrieb darüber hinaus eine ganze Reihe von Hörspiel-Musiken und Musiken für Bühnenstücke (darunter für das Schiller-Theater in Berlin die Bühnenmusik zu *Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat, dargestellt von einer Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton* von Peter Weiss, 1964/65, und zu Gombrowicz' *Operette*, Berlin/Bochum 1968). Mit dem Dokumentarfilm RUHRGEBIET - KRAFTQUELLE EUROPAS begann er 1947 wieder für den Film zu komponieren. Bis zu seinem Tode am 1.1.1997 in Böttersen, Niedersachsen, blieb die Filmmusik Majewskis wichtigstes Betätigungsfeld.

Die erste Arbeit, die Majewskis Ruf als Filmkomponist begründete, war die Musik zu Wolfgang Liebeneiners LIEBE 47 (nach Wolfgang Borcherts Stück *Draußen vor der Tür*). Bis in die 1980er hinein entstanden Musiken zu etwa 150 Spiel- und Fernsehfilmen, zahlreichen Dokumentar- und Industriefilmen, ca. 100 Hörspielen (darunter der Fünfteiler AM GRÜNEN STRAND DER SPREE von Hans Scholz, 1957), etwa 80 Kabarett- und Theateraufführungen. Majewski gilt als der meistbeschäftigte Komponist der deutschen Nachkriegs-Filmgeschichte, vor allem der Jahre zwischen 1950 und 1975. Die Vielfalt der Stile, über die Majewski verfügen konnte und die er für seine eigenen Arbeiten adaptierte, reichte dabei von klassischer Musik bis hin zum Jazz und zur populären Musik. Anders als viele seiner Zeitgenossen, die Impulse für Filmmusik aus der populären Volks-, Operetten-, Revue- und Schlagermusik zogen, ging Majewski oft andere Wege, auch wenn die Anlehnungen an die Populärmusik der Zeit oft erkennbar sind. Von ihm stammt

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung, 4, 2010 / 202

- in Zusammenarbeit mit Oskar Sala - die erste vollständig elektronische deutsche Filmmusik (für den Film *POSTLAGERND TURTELTAUBE*, 1952, Gerhard T. Buchholz). Das Trautonium Oskar Salas ist auch eines der akustischen Verfremdungsmittel in Gerd Oswalds *SCHACHNOVELLE* (1960) und in Bernhard Wickis *DIE BRÜCKE* (1959). Mehrfach hat er mit Klangcollagen aus orchestralen Klängen und elektronischen Elementen gearbeitet (wie in *DER MANN IM STROM*, 1958). Big-Band-Sounds unterliegen dem Kriegsdrama *NACHT FIEL ÜBER GOTENHAFEN* (1959), schaffen so einen Differenzeindruck, der die Tragödie des Untergangs der „Wilhelm Gustloff“ in einer nicht-affirmativen Art spürbar machte. Derartige Beispiele ließen sich vermehrt anführen.

Majewskis musikalische Vielfalt artikuliert sich in einer lebenslangen Verbundenheit zu Autoren der klassischen Musik wie Bach und Hindemith. Er schrieb Kammer-, Ballett- und konzertante Musik. Sie hat sinfonischen Charakter und wurde teilweise für Sinfonie-Orchester arrangiert. Majewski komponierte unter anderem ein Streichquartett, sinfonische Suiten wie *Sinfonische Skizzen 47* und *Suite 52*, die Konzertwalzer *Facetten*, *Valse Romantique*, die Ballettmusiken *Danse Exorcisme*, *Synopsis 74*, *Danse Macabre* und die Programmmusiken *Pariser Impressionen*, *Ägyptische Suite* sowie *Lost Life*.¹

Majewskis Arbeiten decken ein breites Spektrum filmischer Gattungen ab. Neben zeitnahen Filmen wie der *BRÜCKE* finden sich eine ganze Reihe von Familien- und Genrefilmen, immer wieder Literaturadaptionen. So stehen Titel wie die Kästner-Verfilmung *DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER* (1954), der Thomas-Mann-Film *BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL* (1957) oder die beiden Tucholsky-Verfilmungen *SCHLOSS GRIPSHOLM* (1963) und *RHEINSBERG* (1967) neben einer Komödie wie *DER TOLLE BOMBERG* (1957), einem Familienfilm wie *HOCHZEIT AUF IMMENHOF* (1956) oder einem Heimatfilm wie *AN HEILIGEN WASSERN* (1960). Für den Neuen deutschen Film spielte Majewski keine Rolle (komponierte jedoch die Musiken für Filme wie *DER LORD VON BARMBECK*, 1973, oder *DAS MESSER IM RÜCKEN*, 1975), blieb aber für das breitenwirksame deutsche Kino ein Ansprechpartner (wie für die Simmel-Verfilmung *GOTT SCHÜTZT DIE LIEBENDEN*, 1973). Von zunehmender Bedeutung wurde das Fernsehen als Auftraggeber (ablesbar von Musiken aus der Mitte der 1960er zu diversen Fernsehspielen bis zu den Musiken zu *DIE PAWLAKS*, 1982, zur ersten Staffel der Serie *LIEBLING KREUZBERG*, 1985, und zu diversen Episoden der ZDF-Serien *DER KOMMISSAR*, *DERRICK* und *DER ALTE*).

Majewski machte sich immer wieder für die „Eigengesetzlichkeit der Filmmusik“ stark. In einem Interview heißt es dazu: „[Die] Vielfalt der Stilmittel, und weil zwischen bewegtem Bild und Musik Entsprechung und Wechselwirkung besteht, [...] führte zu Überlegungen und Lösungen, die den Musiker zwangen, [...] den inneren Vorgang der Bild- und Handlungsgeschehens kraft kreativer Impulse auszuleuchten, letztlich die

¹ So in einem Online-Porträt Majewskis. Vgl. Magazine-Music Hamburg: Hans-Martin Majewski. URL: <http://www.magazine-music.de/html/majewski06.htm>, 8.3.2010.

Wirkung, Bedeutung und den Erfolg eines Films mitzubestimmen. Dieses Bemühen führte *volens volens* zur Eigengesetzlichkeit der Filmmusik“.²

(Ansgar Schlichter)

Filmographie

Neben den aufgelisteten Filmen eine ganze Reihe von Kurzfilmen, Episoden in Omnibusfilmen, kurzen und mittellangen Dokumentarfilmen, Episoden von Fernsehserien.

- 1939 FLUCHT INS DUNKEL; Deutschland 1939, Arthur Maria Rabenalt.
1942 FRONTTHEATER; Deutschland 1942, Arthur Maria Rabenalt.
1948 BLOCKIERTES SIGNAL; Deutschland 1948, Johannes Meyer.
1949 LIEBE '47; Deutschland 1949, Wolfgang Liebeneiner.
1949 AMICO; BRD 1949, Gerhard T. Buchholz.
1950 0 UHR 15, ZIMMER 9; BRD 1950, Arthur Maria Rabenalt.
1950 MEINE NICHTS SUSANNE; BRD 1950, Wolfgang Liebeneiner.
1950 WENN EINE FRAU LIEBT; BRD 1950, Wolfgang Liebeneiner.
1951 DER BLAUE STERN DES SÜDENS; BRD 1951, Wolfgang Liebeneiner.
1951 PRIMANERINNEN; BRD 1951, Rolf Thiele.
1952 KLETTMAXE; BRD 1952, Kurt Hoffmann.
1952 POSTLAGERND TURTELTAUBE; BRD 1952, Gerhard T. Buchholz.
1952 DER WEG ZU DIR; BRD 1952, Harald Röbbeling.
1952 LIEBE IM FINANZAMT; BRD 1952, Kurt Hoffmann.
1953 WEGE OHNE UMKEHR; BRD 1953, Victor Vicas, Beate von Molo.
1953 TOBIAS KNOPP, ABENTEUER EINES JUNGGESELLEN; BRD 1953, Wolfgang Liebeneiner.
1953 DAS NACHTGESPENST; BRD 1953, Carl Boese.
1954 DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER; BRD 1954, Kurt Hoffmann.
1954 MÄNNER IM GEFÄHRLICHEN ALTER; BRD 1954, Carl-Heinz Schroth.
1954 DIE VERSCHWUNDENE MINIATUR; BRD 1954, Carl-Heinz Schroth.
1954 DIE GOLDENE PEST; BRD 1954, John Brahm.
1954 DAS ZWEITE LEBEN; BRD 1954, Victor Vicas.

² URL: <http://filmmusik.wordpress.com/category/majewski>, 8.3.2010.

- 1954 SIE; BRD 1954, Rolf Thiele.
- 1954 SPIEL MIT DEM LEBEN (aka: DIE DREI VOM VARIÉTÉ); BRD 1954, Kurt Neumann.
- 1955 ALIBI (aka: KEIN ALIBI); BRD 1955, Alfred Weidenmann.
- 1955 INGRID - DIE GESCHICHTE EINES FOTOMODELLS; BRD 1955, Géza von Radványi.
- 1955 HERR ÜBER LEBEN UND TOD; BRD 1955, Victor Vicas.
- 1955 GESTATTEN, MEIN NAME IST COX; BRD 1955, Georg Jacoby.
- 1955 PAROLE HEIMAT; BRD 1955, Hans F. Wilhelm (als Hans Fritz Wilhelm), Wolfgang Becker, Fritz Stapenhorst. Episodenfilm.
- 1955 HANUSSEN; BRD 1955, O.W. Fischer, Georg Marischka.
- 1955 URLAUB AUF EHRENWORT; BRD 1955, Wolfgang Liebeneiner.
- 1956 ICH SUCHE DICH; BRD 1956, O.W. Fischer.
- 1956 OHNE DICH WIRD ES NACHT; BRD 1956, Curd Jürgens.
- 1956 HEUTE HEIRATET MEIN MANN; BRD 1956, Kurt Hoffmann.
- 1956 HOCHZEIT AUF IMMENHOF; BRD 1956, Volker von Collande.
- 1956 NACHT DER ENTSCHEIDUNG; BRD 1956, Falk Harnack.
- 1956 KITTY UND DIE GROSSE WELT; BRD 1956, Alfred Weidenmann.
- 1956 LIEBE; BRD 1956, Horst Hächler.
- 1957 DER FUCHS VON PARIS; BRD 1957, Paul May.
- 1957 BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL; BRD 1957, Kurt Hoffmann.
- 1957 SCAMPOLO; BRD 1957, Alfred Weidenmann.
- 1957 HAUPTMANN MARSEILLE; BRD 1957, Alfred Weidenmann.
- 1957 EL HAKIM; BRD 1957, Rolf Thiele.
- 1957 DER TOLLE BOMBERG; BRD 1957, Rolf Thiele.
- 1957 FERIEEN AUF IMMENHOF; BRD 1957, Hermann Leitner.
- 1957 HAIE UND KLEINE FISCHE; BRD 1957, Frank Wisbar.
- 1958 DER GREIFER; BRD 1958, Eugen York.
- 1958 EVA (aka: DIE HALBZARTE); BRD 1958, Rolf Thiele.
- 1958 NASSER ASPHALT; BRD 1958, Frank Wisbar.
- 1958 DAS GAB'S NUR EINMAL; BRD 1958, Géza von Bolváry.
- 1958 DIE BRÜDER; BRD 1958, Egon Monk. TV-Film.
- 1958 DER MANN IM STROM; BRD 1958, Eugen York.
- 1958 DER MAULKORB; BRD 1958, Wolfgang Staudte.
- 1958 UNRUHIGE NACHT; BRD 1958, Falk Harnack.
- 1958 WARUM SIND SIE GEGEN UNS?; BRD 1958, Bernhard Wicki.
- 1958 PETER VOSS, DER MILLIONENDIEB; BRD 1958, Wolfgang Becker.
- 1958 SOLANGE DAS HERZ SCHLÄGT; BRD 1958, Alfred Weidenmann.
- 1959 BEZAUBERENDE ARABELLA; BRD 1959, Axel von Ambesser.
- 1959 NACHT FIEL ÜBER GOTENHAFEN; BRD 1959, Frank Wisbar.

- 1959 UND DAS AM MONTAGMORGEN; BRD 1959, Luigi Comencini.
- 1959 MENSCHEN IM NETZ; BRD 1959, Franz Peter Wirth.
- 1959 DIE BRÜCKE; BRD 1959, Bernhard Wicki.
- 1959 MENSCHEN IM HOTEL (aka: GRAND HOTEL); BRD/Frankreich 1959, Gottfried Reinhardt.
- 1959 LABYRINTH (aka: LABYRINTH DER LEIDENSCHAFTEN); BRD 1959, Rolf Thiele.
- 1959 BUMERANG; BRD 1960, Alfred Weidenmann.
- 1960 AGATHA, LASS DAS MORDEN SEIN; BRD 1960, Dietrich Haugk.
- 1960 FABRIK DER OFFIZIERE; BRD 1960, Frank Wisbar.
- 1960 SCHACHNOVELLE; BRD 1960, Gerd Oswald.
- 1960 AN HEILIGEN WASSERN; BRD 1960, Alfred Weidenmann.
- 1960 GEHEIMNIS EINER FRAUENKLINIK (aka: ICH SCHWÖRE UND GELOBE...); BRD 1960, Géza von Radványi.
- 1960 DIVISION BRANDENBURG; BRD 1960, Harald Philipp.
- 1961 DIE EHE DES HERRN MISSISSIPPI; BRD 1961, Kurt Hoffmann.
- 1961 DIE DIKTATOREN; BRD 1961, Félix Podmaniczky.
- 1961 DAS RIESENRAD; BRD 1961, Géza von Radványi.
- 1961 QUESTION 7 (FRAGE 7); USA/BRD 1961, Stuart Rosenberg.
- 1961 FRAU CHENEYS ENDE; BRD 1961, Franz Josef Wild.
- 1961 DAS WUNDER DES MALACHIAS; BRD 1961, Bernhard Wicki.
- 1962 TUNNEL 28 (aka: ESCAPE FROM EAST-BERLIN); BRD/USA 1962, Robert Siodmak.
- 1962 DAS GEHEIMNIS DES ROTEN BAUMSTAMMES; BRD 1962, Wolfgang Schleif.
- 1962 SCHÖNES WOCHENENDE; BRD 1962, Peter Beauvais. TV-Film.
- 1962 DAS MÄDCHEN UND DER STAATSANWALT; BRD 1962, Jürgen Goslar.
- 1962 LIEBLING - ICH MUSS DICH ERSCHIESSEN; BRD 1962, Jürgen Goslar.
- 1962 LIEBE WILL GELERNT SEIN; BRD 1963, Kurt Hoffmann.
- 1963 ELF JAHRE UND EIN TAG; BRD 1963, Gottfried Reinhardt.
- 1963 HEUTE KÜNDIGT MIR MEIN MANN; BRD 1963, Peter Goldbaum, Rudolf Nussgruber.
- 1963 DIE WELT DER FRAU; BRD 1963, Reginald Puhl.
- 1963 DAS GLÜCK LÄUFT HINTERHER; BRD 1963, Peter Beauvais.
- 1964 SCHLOSS GRIPSHOLM; BRD 1964, Kurt Hoffmann.
- 1964 DE LUITENANT; Belgien 1964, Roland Verhavert. TV-Film.
- 1964 WAS MÄNNER NICHT WISSEN MÜSSEN; BRD 1964, Reginald Puhl.
- 1964 GENERAL FRÉDÉRIC; BRD 1964, Dietrich Haugk. TV-Film.
- 1964 MINNA VON BARNHELM; BRD 1964, Ludwig Cremer. TV-Film. Nach Gotthold Ephraim Lessing.
- 1964 DER BESUCH (aka: THE VISIT); BRD/USA/Frankreich/Italien 1964, Bernhard Wicki.
- 1965 CHRISTINAS HEIMREISE; BRD 1965, Ludwig Cremer. TV-Film nach Hugo von Hofmannsthal.
- 1965 TATORT; BRD 1965, Rudolf Jugert. TV-Film.
- 1965 BERNHARD LICHTENBERG; BRD 1965, Peter Beauvais. TV-Film.

- 1965 BERTA GARLAN; BRD 1965, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1966 GANOVENEHRE; BRD 1966, Wolfgang Staudte.
- 1966 DREI TAGE BIS MITTERNACHT; BRD 1966, Claus Peter Witt. TV-Film.
- 1966 HET AFSCHIED; Niederlande/Belgien 1966, Roland Verhavert.
- 1966 GEIBELSTRASSE 27; BRD 1966, Peter Beauvais. TV-Film.
- 1967 DER RENEGAT; BRD 1967, Gedeon Kovacs. TV-Film.
- 1967 DER ZUG DER ZEIT; BRD 1967, Peter Beauvais. TV-Film.
- 1967 FRÜHLING IN BADEN-BADEN; BRD 1967, Robert A. Stemmle. TV-Film.
- 1967 DIE VERFOLGUNG UND ERMORDUNG JEAN PAUL MARATS; BRD 1967, Peter Schulze-Rohr. TV-Film. Nach Peter Weiss.
- 1967 DER TAG, AN DEM DIE KINDER VERSCHWANDEN; BRD 1967, Eugen York. TV-Film.
- 1967 RHEINSBERG; BRD 1967, Kurt Hoffmann.
- 1967 PETER SCHLEMIHLS WUNDERSAME GESCHICHTE; BRD 1967, Peter Beauvais. TV-Film.
- 1968 WAS IHR WOLLT; BRD 1968, Ludwig Cremer. TV-Film. Nach Shakespeare.
- 1968 DER AUFTRAG; BRD 1968, Gustav Burmester. TV-Film.
- 1968 DER ZEHNTE MANN; BRD 1968, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1968 DIE KATZE; BRD 1968, Karl Fruchtmann. TV-Film.
- 1969 DIE GESCHICHTE DER 1002. NACHT; BRD 1969, Peter Beauvais. TV-Film.
- 1969 DER LAUF DES BÖSEN; BRD 1969, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1969 HERZBLATT ODER WIE SAG' ICH'S MEINER TOCHTER? (aka: HERZBLATT); BRD 1969, Alfred Vohrer.
- 1969 SIEBEN TAGE FRIST; BRD 1969, Alfred Vohrer.
- 1970 BESUCH GEGEN ZEHN; BRD 1970, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1971 OLIVER; BRD 1971, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1971 DAS DING AN SICH - UND WIE MAN ES DREHT; BRD 1971, Falk Harnack. TV-Film.
- 1972 MASSAGESALON DER JUNGEN MÄDCHEN; BRD 1972, Eberhard Schröder.
- 1973 TOD EINES FREMDEN (DIE HINRICHTUNG); BRD/Israel 1973, Reza Badiyi, Uri Massad.
- 1973 DER LORD VON BARMBECK; BRD 1973, Ottokar Runze.
- 1973 PLAZA FORTUNA; BRD 1973, Wolfgang Liebeneiner.
- 1973 GOTT SCHÜTZT DIE LIEBENDEN; BRD 1973, Alfred Vohrer.
- 1974 WER STIRBT SCHON GERNE UNTER PALMEN; BRD 1974, Alfred Vohrer.
- 1974 ZINNGESCHREI; BRD 1974, Ludwig Cremer. TV-Film.
- 1975 DAS MESSER IM RÜCKEN; BRD 1975, Ottokar Runze.
- 1976 VERLORENES LEBEN; BRD 1976, Ottokar Runze.
- 1976 HANS UND HEINZ KIRCH; BRD 1976, Günter Gräwert. TV-Film.
- 1976 DIE ELIXIERE DES TEUFELS; BRD 1976, Manfred Purzer.
- 1977 DAS GESETZ DES CLANS (aka: IBIZA - DER TOD KOMMT NUR BEI BLAUEM HIMMEL); BRD 1977, Eugen York.
- 1977 DIE STANDARTE; BRD 1977, Ottokar Runze.
- 1978 DER SCHIMMELREITER; BRD 1978, Alfred Weidenmann. Nach Theodor Storm.

1978 UNSERE KLEINE WELT; BRD 1978, Alfred Weidenmann. TV-Film.

1979 DER MÖRDER; BRD 1979, Ottokar Runze.

1980 STERN OHNE HIMMEL; BRD 1980, Ottokar Runze.

1980 WALDWINKEL; BRD 1980, Claus Peter Witt. TV-Film.

1981 ÜBERFALL IN GLASGOW; BRD 1981, Wolfgang Hantke. TV-Film.

1982 FEINE GESELLSCHAFT - BESCHRÄNKTE HAFTUNG; BRD 1982, Ottokar Runze.

1982 SEIN DOPPELGÄNGER; BRD 1982, Michael Günther. TV-Film.

Auszeichnungen

Filmband in Gold für WEG OHNE UMKEHR (1953).

Preis der deutschen Filmkritik für OHNE DICH WIRD ES NACHT (1956).

Filmband in Gold für NASSER ASPHALT (1958).

Filmband in Gold für DIE BRÜCKE (1959).

Preis der deutschen Filmkritik für DIE BRÜCKE (1959).

Karl Szuka-Preis für das Hörspiel *Allah hat hundert Namen* (1959).

Filmband in Gold für DER LORD VON BARMBECK (1973).

Filmband in Gold (für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film) (1977).

Erich-Wolfgang Korngold-Preis (Ehrenpreis für ein künstlerisches Lebenswerk), zusammen mit Martin Böttcher (1995).

Diskografie

Film Jazz. Bear Family Records (BCD 16386 AH).

Für immer Immenhof. Bear Family Records (BCD 16644 AS).

Deutsche Filmkomponisten. 10: Hans-Martin Majewski. Bear Family Records (BCD 16490 AR).

Casablanca und weitere Filmmusiken. Karussell (839 225-2). Außer dem Titelstück stammen alle anderen Titel von HMM.

Literatur

N.N. (1986) Hans-Martin Majewski zum 75. Geburtstag. Een vollet Kilo Musike! In: *Filmharmonische Blätter*, 2, Winter-Frühjahr, S. 13.

Quer, Gudrun (1986) Der Musiker und Komponist Hans-Martin Majewski. In: *Der Kreis Schlawe. Ein pomersches Heimatbuch. 1: Der Kreis als Ganzes*. Hrsg. v. M. Vollack. Husum, S. 448-450.

Ein Klassiker aus Deutschland: Hans-Martin Majewski. In: *Cinema Musica*, 6, 2006.

Empfohlene Zitierweise

Ansgar Schlichter: Hans-Martin Majewski. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 4 (2010), S. 201-208, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.4.p201-208>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.